

Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981

Exkursion am 4. 4. 1981 im Naturraum 311.21 Kirberger Hügelland

Die Exkursionsteilnehmer trafen sich zum ersten Mal in diesem Jahr am nördlichen Ortsrand von Niederselters (MTB **5615/32**). Deutlich war zu spüren, daß in der langen Winterpause Artnamen und Erkennungsmerkmale vergessen waren. Man mußte sich erst einmal wieder „eintrainieren“. Hinzu kam, daß bei trübem Himmel die Vegetation mit Regentropfen bedeckt war. So ließen sich z. B. die meisten austreibenden Wiesengräser erst dann erkennen, wenn man sie direkt in die Hand nahm.

Zunächst wurde das Gelände um die Höhe 178,7 nördlich Niederselters durchforstet. Hierzu gehörten das Tal eines kanalisierten Baches mit anliegenden Wiesen, verbuschte Hänge mit den dazugehörigen Saumgesellschaften, Äcker und Hangwiesen.

Auf den Wintergetreidefeldern wurde nach *Centaurea cyanus* vergeblich gesucht, dafür fanden sich aber mehrere *Veronica*-Arten und reichlich *Anthemis arvensis*. Interessanter wurde es dann an einer Geländekante auf einer sonst intensiv bewirtschafteten Viehweide. Hier fand sich *Veronica praecox*, *Gagea pratensis* und *G. villosa*, in den meisten Fällen steril, *Allium vineale*, und verschiedene andere Ackerunkräuter. Am Bach war das bemerkenswerteste wohl ein Horst von *Carex paniculata*.

Anschließend wurde der Hangwald um Höhe 193,2 zwischen Oberbrechen und Niederselters aufgesucht, überwiegend ein Eichen-Hainbuchenwald, mit westexponierten Felspartien zur Bundesstraße 8 hin. Eine schöne Frühlingsflora zeigte sich uns mit *Adoxa moschatellina*, *Carex montana*, *Campanula persicifolia*, *Anemone nemorosa* und dergleichen. Auf einem Forstweg fand sich ein größerer Bestand von *Allium oleraceum*, der an dieser Stelle sicherlich steril bleiben wird. Es wurde gezeigt, wie die beiden hier häufigsten *Allium*-Arten am Blattquerschnitt auch steril zu unterscheiden sind (siehe Abb.). Bis zur Mittagspause hatten wir für dieses 1/16-Meßtischblattfeld 179 Taxa nachgewiesen.

Nach dem Mittagessen wurde die Kartierungseinheit **5615/13** aufgesucht. Erstes Untersuchungsgebiet war der „Bleidenberg“ bei Niederbrechen, an dessen Westhang, wie J. FUTSCHIG schon mehrfach mündlich berichtet hat, *Spergula pentandra* + zu finden ist. Bevor wir aber die ersten Exemplare dieser Art entdeckten, hatten wir schon eine ganze Reihe ebenfalls bemerkenswerter Arten auf unserer Geländeliste angestrichen, etwa die beiden *Filago*-Arten *F. arvensis* und *F. minima*, *Veronica praecox*, *Holosteum umbellatum*, *Gagea pratensis* und *villosa*, *Myosorus minimus* (noch nicht so selten, aber oftmals übersehen), und auch *Veronica triphyllos*, welche auf Äckern immer mehr verschwindet und so in lückigen Silikat-Magerrasen ein Refugium findet.

Es wurde diskutiert, ob für den Bleidenberg ein besonderer Schutz notwendig ist. Eine komplette Artenliste haben wir dabei für dieses Gebiet noch nicht. Bedeutsamste Art ist aber sicherlich *Spergula pentandra* s. str., die auf den Roten Listen der Bundesrepublik und der DDR als „stark gefährdet“ eingestuft ist. Die hessische „Rote Liste“ (2. Aufl.) führt sie als „vom Aussterben bedroht“! Im Rohausdruck der Ergebnisse der Floristi-



Blattquerschnitte (siehe auch FOERSTER 1962). 1 = *Allium vineale*, 2 = *A. oleraceum*.

schen Kartierung in der Bundesrepublik ist in Hessen für diese Kleinart nur noch ein zweites Vorkommen bekannt, bei dem bereits eine Unterschutzstellung beantragt ist. Über ein drittes Vorkommen berichten LUDWIG u. LENSKI 1969.

Bei derzeit nur drei bekannten Vorkommen in ganz Hessen ist ein Aussterben schon durch nicht absehbare Eingriffe in die Standorte gegeben. In der Definition für „vom Aussterben bedrohte Arten“ heißt es denn auch, das „Schutzmaßnahmen dringend erforderlich sind“. Wenn am Fundort bei der Besichtigung auch keine direkte Gefährdung erkennbar war, so ist es doch richtig, eine Unterschutzstellung bereits jetzt zu beantragen, und nicht erst dann aktiv zu werden, wenn bereits „die Bagger angerückt sind“.

Am Emsbach fiel dem Verfasser vor allem der Weiden-Bastard *Salix fragilis* × *pentandra* (= *Salix tinctoria* SM.) in mehreren Exemplaren auf. Dies scheint deshalb bemerkenswert, weil der eine Elter, nämlich *Salix pentandra* eine ausgesprochene Art des norddeutschen Flachlandes ist, welche die Mittelgebirgslinie kaum überschreitet. Bei einer späteren Exkursion konnte der Verfasser den gleichen Bastard ebenfalls am Emsbach südlich Ennerich in **5614/223** beobachten. Das Vorkommen von *Salix pentandra* und den aus ihr entstandenen Bastarden hat sicherlich anthropogene Ursachen. Immerhin gibt schon HELDMANN (1837) *Salix pentandra* für die Lahn bei Gießen als „vereinzelt“ an, wo sie in einem Exemplar ca. 1968 vom Verfasser ebenfalls noch gesehen wurde (inzwischen ist es der „Lahnkanalisierung“ zum Opfer gefallen). Vom Emsbachtal ging es in das Wäldchen am „Großen Wersch-Berg“, wo die Waldarten registriert wurden. Bei Ende der Exkursion gegen 17 Uhr hatten wir für diese Kartierungseinheit 194 Taxa festgestellt.

W. SCHNEDLER

Literatur

FOERSTER, E.,: Schlüssel zum Bestimmen der in Deutschland wildwachsenden Arten der Gattung *Allium* L. im blütenlosen Zustand. Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. **9**, 5–7, Stolzenau/Weser 1962.

HELDMANN, C.: Oberhessische Flora. Marburg 1837.

KALHEBER, H. et al.: Rote Liste der in Hessen ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. 2. Fassung. Hrsg.: Hess. Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden 1979.

LUDWIG, W. u. I. LENSKI: Zur Kenntnis der hessischen Flora. Jahrb. nass. Ver. Naturk. **100**, 112–133, Wiesbaden 1969.

Nomenklatur nach

EHRENDORFER, F.: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart 1973.

Exkursion am 11. 4. 1981 im Naturraum 226.4 Mittlere Bergstraße

Treffpunkt war im Ort Unterhambach (MTB **6317/24**). Hier wurde zunächst die Ortsflora und die Flora im noch locker bebauten Neubaugebiet erfaßt. Besonders bemerkenswert sind hier sicherlich wenige Pflanzen von *Ceterach officinarum* in der Friedhofmauer.

Vom Ort ging es hinauf zur „Hubenecke“, einer kleinen mit Wald bestandenen Bergkuppe, an deren Hängen sich hauptsächlich Weinberge, aber auch Wiesen und Äcker befinden. Auf einem noch brachliegenden Acker fanden sich wenige Exemplare von

Centaurea cyanus, in einem Wintergetreideacker im „Spritzwinkel“ ein Exemplar von *Lithospermum arvense*; letztere ist ebenfalls in den letzten Jahren sehr selten geworden. Auf mehreren Wiesen fanden sich noch größere Populationen von *Primula veris*. Im Wäldchen und dessen Saumgesellschaft fand sich eine ganze Reihe von Arten, die den Floristen erfreuen; etwa *Vincetoxicum hirundinaria*, *Aquilegia vulgaris*, *Lathyrus vernus*, *Carex montana*, *Euphorbia dulcis*, *Bromus erectus*, *Geranium sanguineum*, *Festuca altissima*, *Viscum laxum* u. a. Ein austreibendes Orchideen-Exemplar ließ sich nicht eindeutig einer Art zuordnen, die Hoffnung, weitere Exemplare würden Klärung bringen, erfüllte sich nicht, und inzwischen war durch neu zu registrierende Arten von dem Problem abgelenkt.

Der „Fund des Tages“ waren sicherlich, wenn auch nicht unumstritten, zwei Exemplare von *Bunium bulbocastanum*, die am Rande einer sonst gut gedüngten Viehweide entdeckt wurden. Der wissenschaftliche Nachweis durch Ausgraben und Prüfung der „Erdkastanie“ schien illegitim im Interesse der Arterhaltung, denn bei der herrschenden trockenen Witterungsperiode bestand auch bei „vorsichtigem Anheben“ die Gefahr, daß das Exemplar nicht weiterwachsen würde. Der Verfasser war sich auf Grund anderer *Bunium*-Beobachtungen aber so sicher, daß er die Art ohne Skrupel auf der Geländeliste anstrich. (Auf seiner privaten Karteikarte hat er die Zweifel vermerkt. Eine zukünftige Klärung ist sicherlich auch ohne Gefährdung der gefundenen Individuen möglich.) Bis zum Mittag hatten wir 227 Taxa für das Kartierungsfeld festgestellt.

Die Mittagspause wurde bereits in einem Lehmbruch am „Maiberg“ zwischen Heppenheim und Erbach im Kartierungsfeld 6317/42 eingelegt. Hier beobachteten wir eingebürgerte Vorkommen von *Buddleja davidii* und *Lathyrus latifolius*. An den Böschungen in den Weinbergen fanden wir, für einige noch unbekannt, *Geranium rotundifolium*. Ferner *Allium scorodoprasum*, *Teucrium chamaedrys*, *Poa angustifolia*, *Silene nutans*, *Stellaria neglecta* und viele weitere Arten. Im Waldgebiet gab es u. a. *Lathyrus vernus*, *Euphorbia dulcis*, *Phyteuma spicatum*, *Pulmonaria obscura* usw.

Am später aufgesuchten Erbach, südlich des Maiberges, fanden sich unter anderem mehrere kleine Teppiche mit blühendem *Chrysosplenium alternifolium*. Auf solche Arten muß ja bei den Frühjahrs-Exkursionen besonders geachtet werden, weil sie im Sommer nicht mehr nachweisbar sind. Zu den für die Kartierungsarbeit wichtigen Frühjahrsarten gehört übrigens auch der allgemein verbreitete *Ranunculus ficaria*, der sich im Sommer nur noch in einer Bodenprobe nachweisen läßt. Zum Exkursionsende waren auf dieser Geländeliste 213 Taxa vermerkt.

W. SCHNEDLER

Exkursion am 25. 4. 1981 im Raum Ailsfeld

a) **Kartierungsfeld 5221/44** (Naturraum 352.2 Großenlüder – Lauterbacher Graben). Treffpunkt war die Schwalmbrücke nordöstlich Hopfgarten, von hier aus wurde im Schwalmatal entlang nach Renzendorf gewandert. Im meist verarmten Intensiv-Grünland fanden sich doch noch vereinzelt Naßstellen, in denen sich wenigstens *Caltha palustris* und *Carex nigra* nachweisen ließen. Bemerkenswert an einer Quellstelle war ein Horst von *Carex elongata*. In Renzendorf, vor einem kleinen Häuschen, stand ein Exemplar von *Malva neglecta*, eine Art, die durch die allgemeinen Ordnungsbestrebungen aus unseren Ortschaften in zunehmendem Maße vertrieben wird.

Der Rückweg ging östlich der Bahn, wo sich auf den Äckern aber kaum die erwarteten Ackerunkräuter nachweisen ließen. In einem kleinen aufgelassenen Sandbruch wurde es dann besser: Hier konnten wir *Lychnis viscaria* und *Sedum telephium* s. str. verzeichnen, die Überraschung aber war ein Exemplar von *Bunium bulbocastanum*.

Unser Weg führte dann über eine schon lange brachliegende Hutungsfläche, die entsprechend verarmt war; nur auf Ameisenhügeln und felsigen Stellen zeugten z. B. *Dianthus deltoides*, *Cirsium acaule* und *Taraxacum laevigatum* davon, daß die Fläche einst unter Beweidung einen größeren Artenreichtum aufwies. Als wir unseren Ausgangspunkt wieder erreichten, waren aber immerhin 190 Taxa auf der Geländeliste verzeichnet.

b) **Kartierungsfeld 5221/24** (Naturraum 343.02 Alsfelder Mulde). Östlich Höllhof wurde zunächst das Eifa-Tal aufgesucht. Pappeldurchmischte Erlenbestände und Intensivgrünland ließen die Artenzahl auf der Liste nur langsam ansteigen. *Gagea lutea* am Eifa-Ufer war schon verblüht und mit seinen nun grünen Blüten schwer zu sehen. Am Eingang zu einer Viehweide fand sich ein Massenbestand von *Myosurus minimus*. Über wiederum trostlose Äcker kamen wir dann in das Forstgebiet „Riedstrauch“, welches bereits im Naturraum 355.0 Ottrauer Bergland liegt. Den geologischen Untergrund bildet Buntsandstein, entsprechend fanden wir hier u. a. *Danthonia decumbens*, *Viola canina* s. str., *Molinia caerulea* s. lat., *Hypericum pulchrum* und *Rubus nessensis*. Unser Weg führte uns wieder zur Eifa (in den Naturraum 343.02 Alsfelder Mulde) zurück, wo in Autobahnnähe ein Erlenbruchwald zu besichtigen war. Die ehemaligen Entwässerungsgräben waren von Naturschützern wieder vorsichtig abgedämmt worden. So konnte sich der typische Erlenbruchwald-Charakter wieder regenerieren. Großflächige Bestände von *Carex elongata* zeigten, daß diese Maßnahme richtig war. Dazwischen *Viola palustris*, *Potentilla palustris*, *Scutellaria galericulata*, *Solanum dulcamara* usw. Dieser Rundgang führte zum Nachweis von 230 Taxa.

c) **Kartierungsfeld 5221/33** (Naturraum 350.2 Nordwestlicher Unterer Vogelsberg). Dies war noch eine kleine „Zusatz-Exkursion“, Herr BÖHM und Herr FREY führten uns in das Gebiet am „Altenseeborn“ am Göringer Bach südlich Zell. Erlenbruch-Wald, Naßwiesen und angrenzende Hangwälder waren hier zu sehen. Die Naßwiesen hatten ebenfalls brach gelegen, werden aber jetzt von den örtlichen Naturschützern wieder in Pflege genommen. Mit dem Verfasser wurde beraten, welche Pflegemaßnahmen hier sinnvoll und notwendig sind. Große Teile müssen wieder als „Streuwiese“ bei einer einmaligen jährlichen Mahd im August genutzt werden. Probleme bereitet hier in erster Linie die Beseitigung des Mähgutes, für die Mäharbeiten selber stehen dagegen genügend freiwillige Helfer zur Verfügung.

Eine floristische Kostprobe aus diesem äußerst interessanten Gebiet: *Carex paniculata* in großen, z. T. brusthohen „Sesseln“, weitere Carices: *C. acutiformis*, *C. disticha*, *C. elata*, *C. elongata*, *C. nigra*, *C. rostrata*, *C. umbrosa* (vermutlich noch weitere, die sich aber in der frühen Jahreszeit noch nicht nachweisen ließen), *Dactylorhiza majalis* (die Bestandesgröße ließ sich an den austreibenden Pflanzen ebenfalls noch nicht feststellen), *Eriophorum angustifolium*, *Primula elatior*, *Berula erecta*, *Nasturtium officinale* s. lat., *Menyanthes trifoliata*, *Potentilla palustris*, *Selinum carvifolium*, *Valeriana dioica* usw.

Beeindruckend war, mit welchem Engagement hier, wie auch in dem Erlenbruch an der Eifa Naturschutz betrieben wird, wobei die praktischen Arbeiten von Laien durchgeführt werden, die z. T. die vielen Arten ihrer „Schützlinge“ kaum kennen. Die Aufgabe der Fachkundigen ist es hier, solche aktiven Gruppen sachkundig zu beraten, damit nicht im Enthusiasmus falsche Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. In vorliegendem Fall ist richtig gehandelt worden, und das Ausmaß der sich bereits zeigenden Erfolge ist sicherlich vielen, die hier „vor Ort“ mitarbeiten, noch gar nicht bewußt, weil sie die dadurch regenerierte biologische Vielfalt nur bruchstückweise erkennen. Also: Hut ab!

W. SCHNEDLER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schnedler Wieland

Artikel/Article: [Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981 29-32](#)